

Lehrplan für die Berufsschule

Deutsch

**-Zusatzunterricht
zur Erlangung
der Fachhochschulreife-**

August 2015

Impressum

Lehrplan für die Berufsschule (BS) Deutsch Zusatzunterricht zur Erlangung der Fachhochschulreife

Herausgeber:
Ministerium für Schule und Berufsbildung
des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Straße 16-22
24105 Kiel

in Kooperation mit dem
Landesseminar Berufliche Bildung am
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein (IQSH)
Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen
www.iqsh.schleswig-holstein.de

© MSB August 2015

Lehrpläne im Internet: <http://lehrplan.lernnetz.de>

Inhaltsverzeichnis

1	EINGANGS- UND LERNVORAUSSETZUNGEN.....	1
2	FACHLICHES LERNEN ALS ERWERB VON KOMPETENZEN	2
3	STRUKTUR DES FACHES	5
4	KERNBEREICHE DES FACHES	8
	Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation	9
	Kernbereich 2: Sachtexte	10
	Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien	11
	Kernbereich 4: Literatur.....	12
5	LEISTUNGSBEWERTUNG.....	13
5.1	Leistungsbewertung im Unterricht	13
5.2	Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben für die Abschlussprüfung.....	13
5.3.	Hinweise zur Bewertung der Aufgaben der Abschlussprüfung	16

1 Eingangs- und Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler, die den Deutschunterricht als Zusatzunterricht während ihrer Ausbildung absolvieren, können die Fachhochschulreife erlangen. Dieser Lehrplan bezieht sich auf die Auszubildenden, die in der Lage sind, neben den Aufgaben der Berufsausbildung in Betrieb und Schule den zusätzlichen Anforderungen dieses zweijährigen Kurses zur Erlangung der Fachhochschulreife gerecht zu werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Regel unterschiedliche Bildungsgänge durchlaufen. Die Heterogenität der erworbenen beruflichen Handlungskompetenz resultiert aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Berufsfelder). Daneben haben die Auszubildenden die mit dem Mittleren Schulabschluss verbundenen Kompetenzen erworben. Daher ist das Schülerprofil durch Berufsfähigkeit, berufliche Flexibilität, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung sowie Übernahme von Verantwortung auch im gesellschaftlichen Bereich charakterisiert. Es handelt sich um Schülerinnen und Schüler mit überwiegend klaren Zielvorstellungen, mit hoher Motivation und Reflexionsvermögen.

2 Fachliches Lernen als Erwerb von Kompetenzen

Dem Fach Deutsch im Zusatzunterricht an der Berufsschule kommt der Weiterentwicklung der allgemein- und fachsprachlichen Kompetenz eine besondere Bedeutung zu. Die Kontexte Beruflichkeit und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bieten dabei eine Orientierung für die thematische Gestaltung mit der Zielsetzung, situationsgerecht und angemessen in Beruf sowie Alltag zu kommunizieren und auf wertorientierter Basis aktiv, gestaltend sowie kritisch am gesellschaftlichen Leben teil zu haben.

Die kompetenzorientierte Weiterentwicklung, Anwendung und Reflexion des mündlichen sowie schriftlichen Sprachgebrauchs auch in beruflichen Zusammenhängen sind zentraler Unterrichtsgegenstand. Dabei werden auch die Vermittlung qualifizierter Methoden der Informationsgewinnung und deren Bewertung sowie die Präsentationen von Arbeitsergebnissen vermittelt und erprobt.

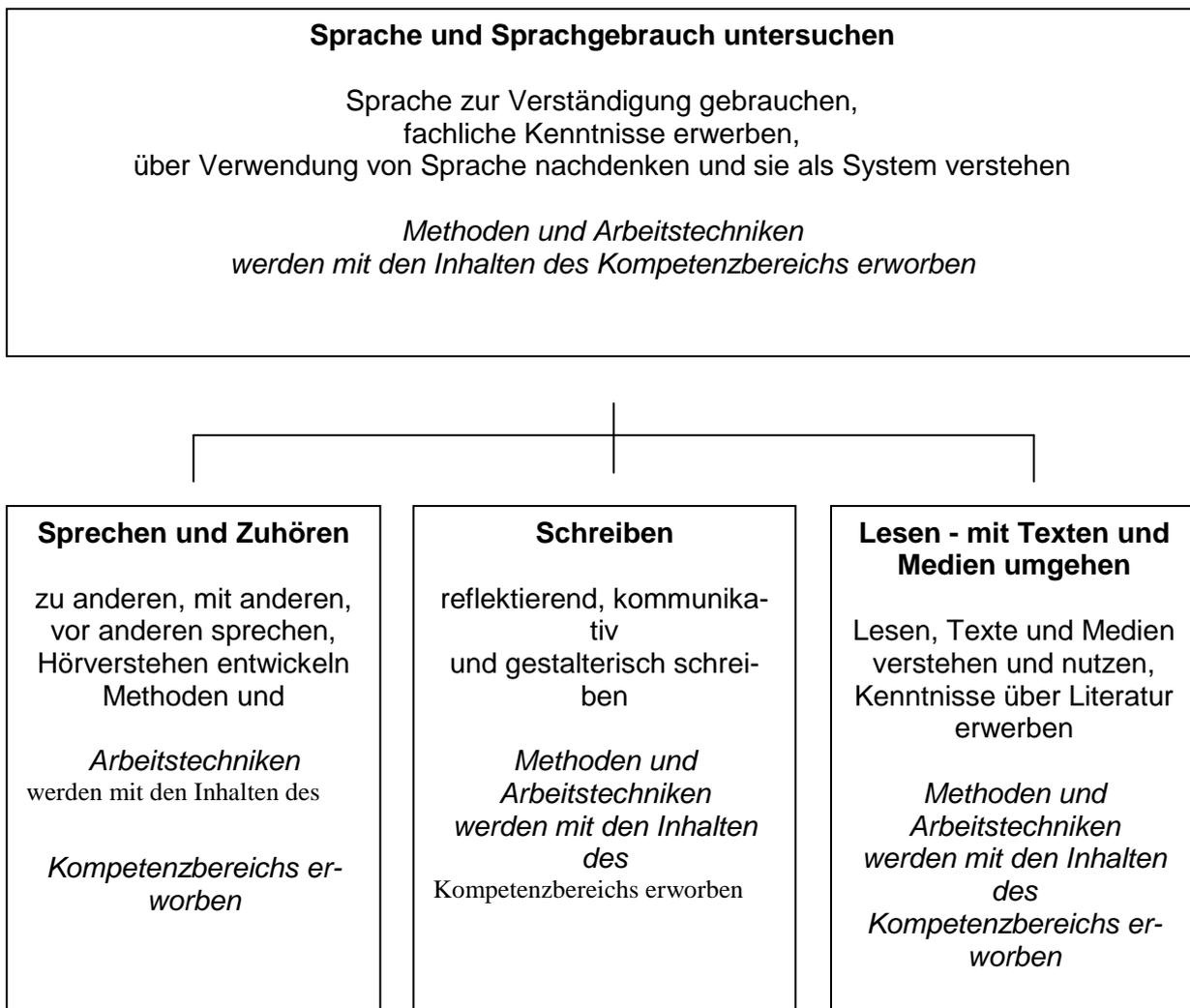
Lernen entfaltet sich in Handlungszusammenhängen und dient der Entwicklung fachlicher und methodischer sowie personaler und sozialer Handlungskompetenz. Dabei bedingen und ergänzen sich diese vier Ebenen in vielfältiger Weise. Ihre Unterscheidung soll helfen, Lernprozesse im Unterricht der Berufsschule zu organisieren, zu reflektieren und zu beurteilen.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Inhalts- und Beziehungsebene, verbale und nonverbale Gesichtspunkte der Kommunikation im beruflichen und privaten Kontext. - erkennen und bearbeiten dabei kommunikative Störungen. - verwenden Fachbegriffe und Kategorien in berufsbezogenen sowie alltäglichen Zusammenhängen korrekt und zielgerichtet. - verfügen über differenzierte mündlich-kommunikative fachsprachliche Mittel. - untersuchen und bewerten Fach-, Sachtexte sowie literarische Texte kriterienorientiert und beziehen die Bedingungen ihrer Vermittlung ein. - verständigen sich im mündlichen Umgang sach-, situations- und adressatengerecht. - verfassen, überarbeiten und reflektieren Texte situations-, ziel- und adressatengerecht. - beherrschen wesentliche Schreibformen und -strategien. - verwenden Sprache normgerecht. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden Techniken der Informationsbeschaffung zielgerichtet an. - sprechen und schreiben differenzierend und situationsangemessen in beruflichen und privaten Zusammenhängen. - wählen Informationen aus, ordnen, bearbeiten und verwerten diese. - wenden unterschiedliche Verfahren zur Erschließung von Fach-, Sachtexten sowie literarischen Texten an. - planen und strukturieren eigene Arbeitsprozesse und führen diese durch. - überarbeiten fachbezogene Texte zielgerichtet vor dem Hintergrund konkreter beruflicher Handlungssituationen. - wenden Methoden zur Verbesserung der Sprachkompetenz selbstständig an. - halten Arbeitsergebnisse geordnet fest und präsentieren diese mithilfe geeigneter Medien. - organisieren die Ausführung von Partner-, Gruppen- und Projektaufgaben. - reflektieren und beurteilen verwendete Methoden.

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Fach-, Sachtexten sowie literarischen Texten konzentriert, ausdauernd und kritisch auseinander. - kennen, reflektieren und vertreten Auffassungen und Meinungen in beruflichen sowie privaten Kontexten sprachlich angemessen. - verstehen die absichtsvolle mündliche und schriftliche Verwendung von Sprache in beruflichen Kontexten. - wenden produktive kommunikative Strategien in beruflichen Zusammenhängen erfolgreich an. - verwenden Medien in beruflichen und privaten Zusammenhängen kritisch und setzen sich mit deren Wirkung auseinander. - erkennen individuelle Stärken und Schwächen. - finden Lösungswege und setzen diese produktiv und verantwortungsbewusst um. - kennen und reflektieren Wertvorstellungen in beruflichen und privaten Zusammenhängen. nehmen mit Urteilsvermögen am kulturellen Leben teil. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Zugänge zur verantwortlichen, selbstbewussten und angemessenen Partizipation am beruflichen Leben. - teilen sich anderen sowohl mündlich als auch schriftlich situations- und adressatengerecht mit. - verstehen sprachliche Äußerungen anderer aus deren Perspektive. - kommunizieren sachlich, konstruktiv und respektvoll. - führen kollegiale Gespräche zu fachbezogenen und sozialen Themen. - überwinden dabei Kommunikationsstörungen. - moderieren in beruflichen und alltäglichen Konfliktsituationen angemessen und ziel führend. - Verfügen über interkulturelle Kompetenzen. - akzeptieren und nutzen Rückmeldungen über ihr eigenes kommunikatives Verhalten. - übernehmen Verantwortung für den gemeinschaftlichen Lernprozess.

3 Struktur des Faches

Die im Folgenden vorgestellten vier Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch (orientiert an den Standards der KMK für den Mittleren Schulabschluss) sind in der nachfolgenden Skizze als Grundmodell zusammengefasst. Integriert in die Kompetenzbereiche sind spezifische Methoden- und Arbeitstechniken, die schwerpunktmäßig zugeordnet werden. Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch“ steht in Beziehung zu jedem der drei anderen Bereiche.



Die folgenden Beschreibungen der Kompetenzbereiche sind in eine kursiv gesetzte Leitidee und eine sich anschließende Erläuterung gegliedert.

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht.

Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist. Entsprechend ihres Berufsfeldes verfügen sie über differenzierte mündlich-kommunikative fachsprachliche Mittel.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und der Reflexion und verfassen selbst adressatengerecht Texte.

Dem Schreibanlass und Auftrag entsprechende Texte verfassen sie eigenständig, zielgerichtet, situations- und adressatenbezogen und gestalten sie sprachlich differenziert, wobei sie sprachliche Mittel gezielt und überlegt einsetzen. Sie beherrschen die zentralen Schreibformen und gestalten ihre Texte sprachlich und stilistisch stimmig, verfassen sie unter Beachtung von Strategien zur Fehlervermeidung und mit Hilfe eines Wörterbuches weitgehend fehlerfrei, schätzen sie selbstkritisch ein und überarbeiten sie gegebenenfalls. Im produktiven Umgang mit Sprache entwickeln sie eigene Ideen und bringen sie gestalterisch zum Ausdruck. Sie können fachbezogene Texte vor dem Hintergrund konkreter beruflicher Handlungssituationen zielgerichtet erstellen und überarbeiten.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt.

Sie entnehmen selbstständig Informationen aus Texten, verknüpfen sie miteinander und verbinden sie mit ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lesetechniken und setzen Lesestrategien gezielt ein. Sie verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten, deren Inhalten, Strukturen und historischer Dimension, reflektieren über Texte, bewerten sie und setzen sich auf der Grundlage entsprechender Kriterien mit ihrem ästhetischen Anspruch auseinander. Sie verfügen über ein Orientierungswissen in Sprache und Literatur und nutzen die verschiedenen Medien, um Informationen zu gewinnen und kritisch zu beurteilen. Sie können sich berufliches Handlungswissen durch Fachtexte aneignen und dieses im Kontext ihres Berufsfeldes zielgerichtet anwenden.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach, um das komplexe Erscheinungsbild sprachlichen Handelns – des eigenen und fremden – und die Bedingungen, unter denen es zustande kommt bzw. aufgenommen wird, zu verstehen und für die eigene Sprachentwicklung zu nutzen.

Sie untersuchen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ggf. ästhetischen Gesichtspunkten. Im Sinne von „Sprache im Gebrauch“ arbeiten sie an dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, im Sinne von „Sprache als System“ nehmen sie vorwiegend grammatische Erscheinungen und ihre inhaltliche Funktion in den Blick und nutzen diese zur Texterstellung sowie Textüberarbeitung. Sie können grammatische Strukturen korrekt aufbauen und bei Bedarf korrigieren. Die grammatische Terminologie wird nicht im Sinne eines isolierten Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt. In der mündlichen Äußerung beachten sie wichtige Regeln des Aussprache, in den schriftlichen die der Orthographie und Zeichensetzung. Sie kennen die grundlegenden strukturellen Besonderheiten fachsprachlicher Texte und können diese differenziert und zielgerichtet verwenden.

4 Kernbereiche des Faches

Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation

Kernbereich 2: Sachtexte

Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien

Kernbereich 4: Literatur

Die Kompetenzen beschreiben den verbindlichen Rahmen für den Unterricht.

Die Schwerpunkte und Produkte beschreiben mögliche Schwerpunkte und beispielhafte Produkte.

Weitere Schwerpunkte und Produkte sind möglich.

Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation

Die Arbeit in dem Kernbereich „Rhetorik und Kommunikation“ zielt auf die praktische Kompetenz, in verschiedenen Redesituationen angemessen zu agieren und zu reagieren. Neben diesem praktischen Teil werden Modelle zur Kommunikation betrachtet und in der Anwendung überprüft.

Anhand verschiedener Erklärungsansätze werden Kommunikationsstörungen analysiert und einer Lösung zugeführt. Anknüpfend an das berufliche Erfahrungswissen setzen die Schülerinnen und Schüler die oben genannten Kompetenzen in realen Situationen um.

Kernbereich 1: Rhetorik und Kommunikation
Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">- kennen Kommunikationsmodelle und Rhetorikregeln.- wenden situationsgerecht Kommunikation an und bewerten diese.- erfassen den Aufbau einer Rede und wenden diesen an.- analysieren Kommunikationsstörungen.- überwinden Kommunikationsstörungen durch Anwendung von erlernten Methoden.- halten eine Stegreifrede und bewerten diese.
Schwerpunkte und Produkte <ul style="list-style-type: none">- Vier-Seiten-Modell der Kommunikation (Schulz von Thun)- verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikation- Hemmungen und Ängste im Zusammenhang mit der freien Rede- aktives Zuhören, Feedback, Du-Botschaften- Kundengespräche, schwierige Kundenberatung- Informations-, Meinungs- und Überzeugungsrede

Kernbereich 2: Sachtexte

Die Arbeit in dem Kernbereich „Sachtexte“ zielt auf die Fähigkeiten der Lernenden, unterschiedliche Textsorten zu verstehen, zu nutzen, zu produzieren, zu präsentieren und zu vernetzen. Die Analyse der sprachlichen Mittel verbessert das Verstehen und die Produktion von Sachtexten. Sowohl aus dem beruflichen Erfahrungswissen heraus wie auch mit Blick auf die vom Lernenden durch den Besuch des Bildungsgangs angestrebte Ausweitung der Lebensperspektiven von einer beruflichen Höherqualifizierung über die Studierfähigkeit bis hin zum Konzept des lebenslangen Lernens ergeben sich vielfältige Handlungssituationen, für die Sachtexte erarbeitet werden können.

Kernbereich 2: Sachtexte

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- fassen komplexe Sachtexte zusammen und werten diese aufgabenbezogen aus.
- untersuchen und beurteilen lineare und nicht-lineare pragmatische Texte (z. B. digitale Texte) vor dem Hintergrund der Kategorien Vertrauenswürdigkeit und Relevanz.
- beschreiben, analysieren und beurteilen die Intention sowie die Argumentationsstrategie und -struktur von Sachtexten.
- untersuchen die Funktion der sprachlichen Gestaltungselemente und deren Wirkung durch geeignete Fachbegriffe.
- kennen und verwenden Nachschlagewerke.
- erstellen pragmatische Texte abwechslungsreich sowie sprachlich und gestalterisch angemessen.
- organisieren ihren Schreibprozess und überarbeiten ihre Schreibprodukte aufgaben- und kontextbezogen.

Schwerpunkte und Produkte

- Fachtexte entsprechend der Ausbildungsberufe der Schülerinnen und Schüler
- Fachsprachliche Mittel
- Techniken der Recherche und des Zitierens
- Journalistische Fach- und Sachtexte (z.B. Berichte über fachliche Neuerungen, Berufsbilder, Arbeitsprozesse)
- Protokolle, Hausarbeiten, Referate, Präsentationen
- Berufsbezogene Fachtexte (z.B. Exposé, Handlungsanweisungen, Reparaturanleitungen, Sicherheitsvorschriften)

Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien

Im Kernbereich „Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien“ werden die Lernenden mit unterschiedlichen „Textarten der Medien“ (z.B. Zeitungstexte, Radiotexte, visuelle Texte im Fernsehen und Film, virtuelle Texte) konfrontiert. Entsprechend dieser beispielhaften Anführung muss der unterrichtlichen Auseinandersetzung ein „offener Textbegriff“ zu Grunde gelegt werden.

Neben der Differenzierung verschiedener Textarten steht zu Beginn die Analyse der bestimmenden Formaspekte im Vordergrund, es schließt sich dann die Strukturanalyse an.

Im Rahmen der methodischen Gestaltung des Unterrichts sollen immer auch Möglichkeiten zur kreativen und produktorientierten Arbeit mit Texten gesucht werden.

Kernbereich 3: Sprache und Texte in unterschiedlichen Medien

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden lineare, interaktive und multimediale Texte und strukturieren und interpretieren diese unter Verwendung zentraler Fachbegriffe für rhetorische Figuren.
- verfassen zu Texten und vorgegeben Situationen Kommentare, Interpretationen, Stellungnahmen oder Problemerkörterungen
- entwickeln eigene aktuelle Interpretationen zu unterschiedlichen Texten vor dem Hintergrund unterschiedlicher methodologischer Ansätze.
- erstellen Fachtexte und mediale Produktionen im Projektrahmen.
- bilden in unterschiedlichen Schreibprozessen Normen der Sprache, Ausdrucks- und Stilvarianten aus.

Schwerpunkte und Produkte

- untersuchende, erörternde und gestaltende Analyse pragmatischer Texte
- Auseinandersetzung mit Print- und digitalen Medien
- Entwurf und Gestaltung, Untersuchung und Wertung medialer Texte
- Fachtexte im Kontext der beruflichen Fachrichtungen

Kernbereich 4: Literatur

Die literarischen Fachbegriffe, die Kenntnis der Textsorten, die systematischen und kreativen Ansätze der Textinterpretation und die Berücksichtigung des literaturgeschichtlichen Kontextes erweitern das Textverstehen der Schülerinnen und Schüler.

Die Basis dieser Arbeit wurde mit dem Mittleren Schulabschluss gelegt. Die Kompetenzen entfalten die Bereitschaft und Fähigkeit des Lerners vom Geschlossenen-Rezeptiven hin zum Offenen-Produktiven, vom Textverstehen zur Partizipation am literarisch-kulturellen Leben und zum lebenslangen Interesse an der Literatur.

Kernbereich 4: Literatur

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen Formen der Epik, der Lyrik und der Dramatik.
- interpretieren Texte der Literaturgeschichte mit eingegrenzter Aufgabenstellung.
- thematisieren außertextliche Faktoren des literarisch-kulturellen Lebens wie Entstehungsbedingungen und Vermittlungsweisen in der Mediengesellschaft.
- differenzieren in selbständiger, kreativ- produktiver Gestaltung von Texten und anderen Produkten eigenes Ausdrucksvermögen aus.

Schwerpunkte und Produkte

- Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts
- untersuchende Analysen und Gestaltungen zu literarischen Texten
- inhaltliche Motive und Aspekten der Thematik, Raum- und Zeitstruktur, ggf. Erzählsituation, wichtige sprachliche und ggf. weitere Gestaltungselemente.
- Gestaltung von Collagen, szenischen Realisationen, Hörsequenzen, Filmen u.a.
- Bedeutung des literarisch-kulturellen Lebens in der Mediengesellschaft

5 Leistungsbewertung

5.1 Leistungsbewertung im Unterricht

Leistungsmessung und -bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess. Um die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ganzheitlich zu bewerten, erhalten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Gelegenheit, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Die Bewertungskriterien werden transparent gemacht.

Die Anforderungen an die Leistungen sowie deren Beurteilung orientieren sich am Unterricht und an den Vorgaben dieses Lehrplanes. Weitere Hinweise ergeben sich aus den nachfolgenden Kapiteln. Die unterrichtenden Lehrkräfte einigen sich über die verbindliche Ausgestaltung der Leistungsmessung und -bewertung.

5.2 Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben für die Abschlussprüfung

1. Anforderungsbereiche

In der Abschlussprüfung weisen Schülerinnen und Schüler nach, dass sie fähig sind,

- auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse sowie sicherer sprachlicher und methodischer Fertigkeiten (Anforderungsbereich I)
- einen komplexen Sach-, Problem- und Textzusammenhang differenziert zu erfassen (Anforderungsbereich II)
- und selbstständig urteilend, bewertend oder gestaltend zu bearbeiten (Anforderungsbereich III).

Dies geschieht in einer konzeptionell und redaktionell geschlossenen Schreibleistung (Aufsatz).

2. Aufgabenarten

Es wird zwischen untersuchender, erörternder und gestaltender Texterschließung unterschieden:

Textart	Erschließungsform	Aufgabenart
Literarischer Text	untersuchend	Interpretation eines literarischen Textes
	gestaltend	Gestaltende Interpretation
Sachtext	untersuchend	Analyse eines Sachtextes
	erörternd	Erörterung auf der Grundlage eines Sachtextes
	gestaltend	Adressatenbezogenes Schreiben

3 Hinweise zum Erstellen der Prüfungsaufgabe

Textvorlage

Zu jeder Aufgabe gehört ein im Unterricht nicht bearbeiteter Text oder Textbestandteil als Gegenstand der Erschließung. Den Schülerinnen und Schülern werden ein literarischer Text und ein Sachtext zur Auswahl vorgelegt:

- Die Texte müssen unter Anwendung der im Deutschunterricht vermittelten Kenntnisse und Methoden erschlossen werden können.
- Die Texte sollten in der Regel nicht mehr als 900 Wörter umfassen.
- Die Texte sind mit den üblichen bibliographischen Angaben und mit einer Zeilenzählung zu versehen.
- Der Lesbarkeit wegen sind in fortlaufendem Text Standardschriftarten mindestens der Schriftgröße 11 zu verwenden.

Aufgabenstellung

Die Schülerinnen und Schüler haben im Deutschunterricht die Kompetenz erworben haben, Operatoren (z. B. untersuchen, erörtern, gestalten) bei der Erschließung des Textes methodisch differenziert zu folgen und die Ergebnisse ihrer Texterschließung in einem gegliederten Aufsatz selbstständig darzustellen.

Jede Aufgabe muss sich in ihrer Breite insgesamt auf die Ziele, Problemstellungen, Inhalte und Methoden von zwei Halbjahren beziehen. Sie ist so anzulegen, dass ihre Bearbeitung Leistungen aus allen drei Anforderungsbereichen erfordert.

In der Aufgabenstellung muss deutlich werden, welche Form der Erschließung erwartet wird und welcher Inhaltsaspekt bearbeitet werden soll, mehr als drei Arbeitsanweisungen (Operatoren) sind unzulässig.

4 Aufgabenvorschläge

Für die schriftliche Prüfungsarbeit sind jeweils drei Aufgaben als Vorschläge einzureichen. Den Aufgabenvorschlägen müssen mindestens eine Untersuchungsaufgabe und eine Erörterungsaufgabe angehören. Diese Aufgaben müssen sich auf mindestens einen literarischen Text und auf mindestens einen Sachtext beziehen. Für die Prüfungsarbeit werden zwei Aufgaben zur Wahl durch die Schülerin bzw. den Schüler genehmigt.

5.3. Hinweise zur Bewertung der Aufgaben der Abschlussprüfung

1 Bezugsrahmen der Beurteilung

Die Bewertung der Prüfungsleistung stellt eine kriterienorientierte Entscheidung dar, die gebunden ist an:

- die den Lehrplanvorgaben entsprechenden unterrichtlichen Voraussetzungen,
- die Aufgabenart und Aufgabenstellung,
- die sich aus beiden ergebenden Erwartungen.

2 Beurteilungsaspekte

Für die Bewertung kommt folgenden Aspekten besonderes Gewicht zu:

- sachliche Richtigkeit,
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen,
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens,
- Herstellung geeigneter Zusammenhänge,
- Grad der Selbstständigkeit,
- Klarheit in Aufbau und Sprache,
- Sicherheit im Umfang mit der Fachsprache und -methode,
- Berücksichtigung standardsprachlicher Normen,
- Verknüpfung der Aufgabenbearbeitung mit dem Selbstverständnis der Verfasserin bzw. des Verfassers.

3 Notenfindung

Für die Bewertung mit gut müssen Leistungen in den Anforderungsbereichen II und III erbracht werden. Eine Bewertung mit ausreichend setzt Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich I hinaus auch Leistungen in dem Anforderungsbereich II erkennen lassen.

Die im Erwartungshorizont beschriebenen Anforderungen stellen die Grundlage für die Bewertung der Klausurleistung dar. Das verlangt ihre Berücksichtigung sowohl in den Randkorrekturen als auch im abschließenden Gutachten. Im Erwartungshorizont nicht vorgesehene, aber aufgabenbezogene gleichwertige Leistungen sind angemessen zu berücksichtigen.

Die Randkorrektur hat vornehmlich feststellenden Charakter. Sie muss die Bewertung der Prüfungsleistung transparent machen und Begründungshinweise ermöglichen.

Vorzüge und Mängel der Arbeit werden abschließend im Gutachten als Voraussetzung für die zu erteilende Note dargestellt. Bezugspunkt ist der Erwartungshorizont im Vergleich zu der erbrachten Leistung, deren Qualität wesentlich aus der Randkorrektur erschließbar sein muss.

Das Gutachten schließt mit einer Bewertung nach:

- Inhalt,
- Aufbau und Gedankenführung,
- Sprachangemessenheit,
- Sprachrichtigkeit.

Die Bewertung im Bereich Sprachrichtigkeit ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Notenstufen	1	2	3	4	5	6
1 Fehler auf	mehr als 129	90 bis 129	60 bis 89	35 bis 59	18 bis 34	weniger als 18
	Wörter					

Die vier Teilbereiche (Inhalt – Aufbau/Gedankenführung – Ausdruck – Sprachrichtigkeit) werden getrennt mit einer Note ausgewiesen. Bei der Festlegung der Gesamtnote werden die vier Teilbereiche gleichgewichtig berücksichtigt. Die Gesamtnote darf nicht besser sein als die Teilnote für den Inhalt. Die Gesamtnote kann mit der Angabe einer Notentendenz versehen werden.

Mängel in der äußeren Form fließen in die Teilnote zum Aufbau ein. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik) sind bereits in der entsprechenden Teilnote berücksichtigt.